



**Ausbildung und Mitbestimmung in klein- und mittelständischen Betrieben in Deutschland : welchen Beitrag leisten Betriebsräte in Ausbildungsfragen?** / Klaus Berger ; Christiane Eberhardt. - Literaturangaben.

In: Bildung = Berufsbildung?! : Beiträge zur 6. Berufsbildungsforschungskonferenz (BBFK) / Franz Gramlinger [Hrsg.] ; Carola Iller [Hrsg.] ; Annette Ostendorf [Hrsg.] ; Kurt Schmid [Hrsg.] ; Georg Tafner [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2019), S. 87-98

[https://www.wbv.de/download/shop/download/0/\\_/0/0/listview/file/-direct%406004660w087/area/openaccess.html?cHash=84dfcb20cab840b29d870c630364441c](https://www.wbv.de/download/shop/download/0/_/0/0/listview/file/-direct%406004660w087/area/openaccess.html?cHash=84dfcb20cab840b29d870c630364441c) [Zugriff: 27.5.2019]

"Für die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Wirtschaftssystems sind die Beschäftigten des mittleren Qualifikationssegments von entscheidender Bedeutung. Das duale Berufsbildungssystem trägt mit seiner hohen Ausbildungsqualität in erheblichem Maße zur Deckung des Fachkräftebedarfs bei. Diese Ausbildungsqualität wird durch das Zusammenspiel von Kammern einerseits und von Betriebsräten und Gewerkschaften andererseits gewährleistet. Zur Sicherung der Ausbildungsqualität im Betrieb räumt der Gesetzgeber den Betriebsräten umfangreiche Beteiligungsrechte ein. Anhand von Fallstudien kann gezeigt werden, dass die Interessenvertretungen wie "betriebsinterne Kontrolleure" agieren. Solange die Betriebe gewährleisten, dass die Auszubildenden ihre Ausbildung erfolgreich abschließen können, sehen Betriebsräte keine Veranlassung zu intervenieren. Erst wenn sie die Ausbildung auf institutioneller oder individueller persönlicher Ebene gefährdet sehen, sehen Betriebsräte ggf. eine Notwendigkeit zur Intervention. Eine entsprechende Entscheidung ist vor dem Hintergrund der Interessenvertretung der Gesamtbelegschaft abzuwägen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

**Les compétences sociales dans la formation par apprentissage en Allemagne : l'enseignement professionnel fondé sur les compétences** / Agnes Dietzen ; Tanja Tschöpe. - Literaturangaben, Abb.

In: Formation emploi : revue trimestrielle. - (2019), H. 146, S. 77-99

"Le présent article aborde les compétences sociales dans l'enseignement et la formation professionnels (EFP), ainsi que dans la formation initiale, puisqu'elles constituent une composante essentielle de la compétence professionnelle dans la plupart des secteurs professionnels. Adoptant une démarche de recherche empirique sur les compétences dans l'EFP, nous estimons qu'il est nécessaire de clarifier l'architecture des compétences sociales au regard des caractéristiques propres à chaque métier. L'article présente une manière d'élaborer et de valider un modèle s'agissant du métier d'assistant·e médical·e (en allemand, « medizinische/r Fachangestellte/r » est un métier qui se situe entre celui de secrétaire·médical·e et d'assistant·e). Nous mobilisons les résultats empiriques issus de l'évaluation des compétences sociales des assistant·e·s médicaux·ales, après trois années de

formation initiale. Ainsi, nous préconisons un développement de la formation d'assistant-e médical-e incorporant davantage certaines dimensions des compétences sociales." (editeur ; BIBB-Doku)

Inhalt:

"Dieser Beitrag thematisiert die Bedeutung sozialer Kompetenzen für die Entwicklung einer beruflichen Handlungsfähigkeit. Aus der Perspektive der empirischen Kompetenzforschung werden soziale Kompetenzen als berufsspezifische Konstrukte begründet. Wie berufsspezifische Modelle sozialer Kompetenzen entwickelt und validiert werden können, wird exemplarisch am Beruf der medizinischen Fachangestellten veranschaulicht. Auf der Basis der Ergebnisse einer Studie zum Leistungsstand von Auszubildenden am Ende ihrer dreijährigen Ausbildung weisen wir auf Entwicklungs- und Förderungsbedarfe für zentrale Dimensionen sozialer Kompetenzen hin." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

**Einflüsse der Zahl der Schulentlassenen und vollqualifizierender Ausbildungsplatzangebote auf die Einmündungen in den Übergangsbereich : gibt es Unterschiede zwischen jungen Frauen und Männern?** / Regina Dionisius ; Amelie Illiger ; Stephan Kroll. - Literaturangaben ; Tab., Abb.

In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 115 (2019), H. 1, S. 66-89

Influences of the number of school-leavers and fully qualifying training places on the number of beginners in the transitional area : are there differences between young women and men? <en.>

"Dieser Beitrag erweitert und vertieft Analysen zu den Einmündungszahlen in den Übergangsbereich aus dem Jahr 2013. Es werden Einflüsse der Zahl und Qualifikation der Schulentlassenen untersucht. Darüber hinaus wird überprüft, ob ein erhöhtes Ausbildungsplatzangebot im dualen System insbesondere dazu führt, dass weniger junge Männer in den Übergangsbereich einmünden und ob ein erhöhtes Ausbildungsplatzangebot in Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen (GES-Berufen) dazu führt, dass vor allem weniger junge Frauen eine Maßnahme im Übergangsbereich beginnen. Für die Analysen wurden Daten aus verschiedenen amtlichen Statistiken und Erhebungen für die Jahre 2005 bis 2017 zusammengespielt. Auf ihrer Basis wurden Panelregressionen mit festen Effekten (Within-Modelle) berechnet. Die Analysen zeigen, dass die Einmündungszahlen im Übergangsbereich weiterhin von der Anzahl und Qualifikation der Schulentlassenen abhängen. Es zeigt sich aber eine Entkopplung der Entwicklung des Übergangsbereichs vom Ausbildungsplatzangebot. Im Betrachtungszeitraum hat das Lehrstellenangebot im dualen System lediglich Einfluss auf die Einmündungen der jungen Männer. Das Angebot in GES-Berufen entlastet den Übergangsbereich nicht. Die Nachfrage nach GES-Berufen steigt bei den jungen Männern sogar parallel zum Übergangsbereich, was vermutlich auf einen Effekt der Geflüchteten zurückzuführen ist." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Inhalt:

"This article expands and deepens analyses on the numbers of beginners in the transitional sector from 2013. Here, influences of the number and qualification of the school-leavers are

examined. In addition, the article investigates whether an increased offer of apprenticeships in the dual system leads in particular to fewer young men entering the transitional area and whether an increased offer of training places in health education and social professions (GES) leads to fewer young women beginning a measure in the transition area. Data from various official statistics and surveys for the years 2005 to 2017 were collected for the analyses. On their basis, panel regressions with fixed effects (within models) were calculated. The analyses show that the number of beginners in the transition area continue to depend on the number and qualifications of school-leavers. However, there is a decoupling of the development in the transition area from the training place offer. In the period under review, the offer of apprenticeships in the dual system only has an influence on the group of young male. The offer in GES occupations does not relieve the transition area. Demand for GES occupations among young men is even increasing in line with the transitional area, most likely due to the effect of the refugees." (authors' abstract; BIBB-Doku)

**Le/la formateur·rice - une position fragile : Étude de cas de grandes et moyennes entreprises, en Allemagne / Anke Bahl.**

In: Formation emploi : revue trimestrielle. - (2019), H. 146, S. 53-75

"Au-delà des exigences formelles que les formateur·rice·s en entreprise du système d'apprentissage allemand doivent satisfaire, l'analyse menée dans cet article explore les motifs qui animent leur participation active au service de la formation au sein de l'entreprise. Des récits de plusieurs praticiens du monde de l'entreprise, il ressort une dynamique sociale complexe entre la direction, les formateur·rice·s et les apprenti·e·s. Le rapprochement des observations de la présente étude et de plusieurs études de cas françaises, menées dans et hors du système d'apprentissage, fait apparaître des similitudes étonnantes. Les conclusions révèlent que la formation sur le lieu de travail se conçoit comme une pratique d'ordre davantage social que pédagogique et soulignent la pertinence d'une culture du travail fondée sur la réciprocité et la confiance pour assurer la pérennité de l'apprentissage." (editeur, BIBB-Doku)

Inhalt:

"Der Beitrag blickt hinter die formalen Anforderungen, die betriebliche Ausbilder/-innen in der betrieblichen Berufsausbildung in Deutschland erfüllen müssen, und untersucht die Gründe für ihr aktives Engagement in der Ausbildung im Unternehmen. Die Analyse der Schilderungen verschiedener Betriebsangehöriger offenbart eine komplexe soziale Dynamik zwischen dem Management, den Ausbilderinnen und Ausbildern und den Auszubildenden. Ein Vergleich der Beobachtungen in dieser Studie mit mehreren französischen Fallstudien inner- und außerhalb der Lehrlingsausbildung zeigt überraschende Gemeinsamkeiten. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Ausbildung am Arbeitsplatz eher als soziale denn als pädagogische Praxis aufgefasst werden muss. Sie unterstreichen die Bedeutung einer auf Gegenseitigkeit und Vertrauen basierenden Arbeitskultur, um das arbeitsintegrierte Lernen in der dualen Berufsbildung nachhaltig zu unterstützen." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

---

**Former des apprentis en entreprise : un enjeu de responsabilité sociale?** / Harald Pfeifer ; Gudrun Schönfeld ; Felix Wenzelmann. - Literaturangaben, Tab.  
In: Formation emploi : revue trimestrielle. - (2019), H. 146, S. 29-52

"Le système allemand de formation en apprentissage est tributaire de la volonté des entreprises de former les jeunes. L'article examine les motivations qui incitent les entreprises à s'investir dans la formation des apprentis. L'analyse se centre sur les entreprises non concernées par l'argument économique classique mettant en avant la production ou l'investissement comme motivations. Ces entreprises acceptent le coût (net) de formation, bien qu'elles ne souhaitent pas employer leurs apprentis sur des postes d'ouvriers qualifiés une fois l'apprentissage terminé. Cet article émet l'hypothèse que la culture d'entreprise et la responsabilité sociale des entreprises ont un poids relativement plus fort pour cette catégorie d'entreprises. En outre, le segment des entreprises formatrices ayant des motivations non classiques se réduit entre les deux enquêtes mobilisées."

(Editeur, BIBB-Doku)

Inhalt:

"Die Funktionsfähigkeit des deutschen Ausbildungssystems hängt von der Ausbildungsbereitschaft der Betriebe ab. Der Beitrag untersucht, unter Verwendung von Daten zweier repräsentativer Betriebsbefragungen, welche Motive maßgeblich dafür sind, dass Betriebe sich an der Ausbildung beteiligen. Besonders im Fokus stehen Betriebe, die nicht dem klassischen ökonomischen Investitions- oder Produktionsmotiv entsprechen. Diese Betriebe akzeptieren Nettoausbildungskosten ohne an einer Übernahme der Auszubildenden nach Ausbildungsabschluss als Fachkraft interessiert zu sein. Ausbildungstradition und gesellschaftliche Verantwortung nehmen in dieser Gruppe von Betrieben eine größere Rolle ein als in Betrieben, die dem Investitions- oder Produktionsmotiv folgen. Darüber hinaus zeigt der Beitrag, dass die Gruppe der Betriebe, die nicht den klassischen ökonomischen Ausbildungsmotiven folgt, im Zeitverlauf kleiner geworden ist." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

**Immigrants' chances of being hired at times of skill shortages : results from a factorial survey experiment among German employers** / Alexandra Mergener ; Tobias Maier. - 23 S. : Literaturangaben, Tab.

In: Journal of International Migration and Integration : JIMI. - 20 (2019), H. 1, S. 155-177

<https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fs12134-018-0598-5.pdf> [Zugriff: 16.7.2018]

"Within the context of increasing international labour migration, this article analyses immigrants' chances of being hired in a foreign country by identifying key criteria in employers' recruitment decisions. We focus on the German labour market because the prospering economy and demographic change led to an increase in the number of vacant positions, particularly in medium-skilled occupations. The German government, therefore,

facilitated labour market access for foreign skilled workers with the intention of minimising shortages on the labour market by means of evaluating the foreign education investments of individuals. However, employers' perception of the labour market integration of foreign skilled workers has barely been examined. In order to directly consider human resources professionals, we use a factorial survey experiment to simulate different hiring scenarios for applicants from Germany and both European and non-European countries. Our design can distinguish between the effects of external circumstances, such as applicant shortages, and applicant-specific characteristics, including nationality, foreign certificates or language skills. The findings reveal that immigrants experience greater chances of being hired in the German labour market in understaffed occupations and in businesses which expect future skill shortages. Language skills and country-specific work experience also substantially improve immigrants' chances of being hired. However, foreign qualifications are viewed more critically during recruitment processes." (Authors' abstract, BIBB-Doku)

**Measuring labour market success: a comparison between immigrants and native-born Canadians using PIAAC / Silvia Annen. - Literaturangaben.**

In: Journal of Vocational Education and Training. - 71 (2019), H. 2, S. 218-238

"Canadian society is characterised by a plurality of immigrants and Canadian migration policy and corresponding recognition approaches are strongly geared to economic criteria, qualifications and skills. This paper addresses the question how immigrants who have acquired their highest qualification outside Canada are able to use their foreign qualifications and skills in their current job. The analyses are conducted to verify the assumptions of human capital theory as well as the lack of transferability of human capital across country borders. To answer these questions a labour market success index is developed, which is used as a dependent variable in regression models. The results show that traditional operationalisations of human capital (years of education, years of work experience and skills) have a positive effect on individual labour market success. At the same time, being born abroad and having acquired one's highest qualification abroad in comparison to Canada, especially in a Non-Western country, has negative effects on the overall labour market success of an individual. Detailed comparisons regarding different indicators of labour market success also prove these comparatively negative effects. The results demonstrate the limited explanatory power of human capital theory and the necessity to complement it with Bourdieu's concepts of social and cultural capital." (author's abstract; BIBB-Doku)

**Non-take-up of student financial aid : a microsimulation for Germany / Stefanie P. Herber ; Michael Kalinowski. - Literaturangaben, Tabellen.**

In: Education economics. - 27 (2019), H. 1, S. 52-74

Vorab veröffentlicht als "BERG Working Paper Series 109" sowie "SOEPPapers on Multidisciplinary Panel Data Research 844-2016"  
([https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.535403.de/diw\\_sp0844.pdf](https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.535403.de/diw_sp0844.pdf) )

"We estimate the percentage of eligible students who do not take up their federal need-based student financial aid entitlements in a microsimulation model for the German Socio-Economic Panel Study 2002-2013. We find that about 40% of the eligible low-income students do not take up their entitlements. Non-take-up is inversely and rather inelastically related to the level of benefits. We investigate possible reasons for non-take-up, accounting for potential sample selection and endogeneity issues; and discuss policy implications."

(Authors' abstract, BIBB-Doku)

Inhalt:

Die Autorin und der Autor schätzen anhand einer Mikrosimulation mit Daten des Sozioökonomischen Panels (SOEP) von 2002-2013 den prozentualen Anteil der förderfähigen Studierenden, die ihren Anspruch auf eine bedarfsgerechte Studienbeihilfe des Bundes (Bundesausbildungsförderungsgesetz - BAföG) nicht in Anspruch nehmen. Sie stellen fest, dass fast 40 Prozent der BAföG-Berechtigten mit niedrigen Einkommen ihren Anspruch auf Förderung nicht geltend machen. Mit Hilfe von einer Schätzung mit Instrumentenvariablen und einem Sample-Selection-Modell werden erklärende Variablen herausgestellt. Dabei zeigt sich, dass die Nichtinanspruchnahme in inverser Relation zu der Förderhöhe steht und ein kürzerer zu erwartender Förderzeitraum zu einer stärkeren Nichtinanspruchnahme führt. Der Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland macht deutlich, dass mehr Studierende in Ostdeutschland ihre Förderung in Anspruch nehmen als Studierende in Westdeutschland. Des Weiteren werden mögliche Determinanten für die Nichtinanspruchnahme der Fördermittel unter Berücksichtigung möglicher Probleme bei der Stichprobenauswahl und bei der Endogenität. Abschließend werden politische Implikationen diskutiert. (BIBB-Doku)

### **Peer Review, Open Access und Leistungsmessung : welchen Einfluss haben diese Faktoren auf wissenschaftliches Publizieren in der Berufsbildungscommunity? / Markus Linten. -**

Literaturangaben ; Abb.

In: Bildung = Berufsbildung?! : Beiträge zur 6. Berufsbildungsforschungskonferenz (BBFK) / Franz Gramlinger [Hrsg.] ; Carola Iller [Hrsg.] ; Annette Ostendorf [Hrsg.] ; Kurt Schmid [Hrsg.] ; Georg Tafner [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2019), S. 173-184

[https://www.wbv.de/download/shop/download/0/\\_/0/0/listview/file/-direct%406004660w173/area/openaccess.html?cHash=c12989ef3ffa743e9b992870d7954af3](https://www.wbv.de/download/shop/download/0/_/0/0/listview/file/-direct%406004660w173/area/openaccess.html?cHash=c12989ef3ffa743e9b992870d7954af3) [Zugriff: 20.5.2019]

"Publikationen werden als ein wesentliches Kriterium zur Messung und Beurteilung von Forschungsleistungen angesehen. Sie spielen im Rahmen von Evaluationen, Einwerbung von Drittmitteln, bei Einstellung, Beförderung oder Berufung an eine Universität eine tragende Rolle. Als Leistungsindikatoren dienen Publikations- bzw. Zitationsmaße, die über

sogenannte bibliometrische Analysen gewonnen werden. Peer Review, Open Access und Verfahren zur Leistungsmessung (wie der Journal Impact Factor oder Altmetrics) sind folglich im wissenschaftlichen Kommunikationssystem von zunehmender Bedeutung. Der Beitrag skizziert den Einfluss dieser drei Faktoren für das Publizieren in der Berufsbildung und konturiert auf Grundlage von über 30.000 Datensätzen der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB) besonders die Entwicklung von Open Access in den letzten 20 Jahren für den Gegenstandsbereich. Ungeahnte Brisanz hat das Vortragsthema wenige Tage nach der BBFK in Steyr erfahren: Journalisten u. a. aus Deutschland und Österreich haben aufgedeckt, dass Tausende von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in angeblich referierten Online-Journals pseudowissenschaftlicher Verlage publiziert und dafür teilweise hohe Gebühren bezahlt haben." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

**Putting tasks to the test : the case of germany** / Daniela Rohrbach-Schmidt. -  
Literaturangaben, Tab.

In: Social Inclusion. - 7 (2019), H. 3, S. 122.135

<https://www.cogitatiopress.com/socialinclusion/article/view/2025/2025> [Zugriff:  
18.09.2019]

"The demand for skills has changed throughout recent decades, favouring high-skilled workers that perform abstract, problem-solving tasks. At the same time, research shows that occupation-specific skills are beneficial for labour market success. This article explores (1) how education, workplace characteristics and occupations shape job task requirements, (2) how within-occupation job task content relates to wages, and (3) whether these relationships vary across types of tasks due to their presumably varying degrees of occupational specificity. Using worker-level data from Germany from 2011-2012 the article shows that a large part of task content is determined by occupations, but that task requirements also differ systematically within occupations with workers' educational levels and workplace characteristics. Moreover, differences in task usage within occupations are robust predictors of wage differences between workers. Finally, the results suggest that non-routine manual tasks have a higher occupational specificity than abstract and routine tasks, and that manually skilled workers can generate positive returns on their skills in their specific fields of activity." (author's abstract ; BIBB-Doku)

**Die Rolle der Hochschule als Akteur der beruflichen (Weiter-)Bildung : eine multiperspektivische Betrachtung der Verzahnung beruflicher und akademischer Aus- und Weiterbildung** / Stefan Brämer ; Linda Vieback ; Christian Vogel.

In: Bildung = Berufsbildung?! : Beiträge zur 6. Berufsbildungsforschungskonferenz (BBFK) / Franz Gramlinger [Hrsg.] ; Carola Iller [Hrsg.] ; Annette Ostendorf [Hrsg.] ; Kurt Schmid [Hrsg.] ; Georg Tafner [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2019), S. 145-157



[https://www.wbv.de/download/shop/download/0/\\_/0/0/listview/file/-direct%406004660w145/area/openaccess.html?cHash=27f735556506a513f17e945464fe69d2](https://www.wbv.de/download/shop/download/0/_/0/0/listview/file/-direct%406004660w145/area/openaccess.html?cHash=27f735556506a513f17e945464fe69d2) [Zugriff: 27.5.2019]

"Mit dem Strukturwandel hin zu vernetzten, automatisierten Produktionsprozessen und einer zunehmenden Digitalisierung der gesamten Arbeitswelt steigen Komplexität sowie Anforderungsniveau beruflicher Tätigkeiten. Konsequenterweise bedarf es verzahnter Formen beruflich-akademischer Aus- und Weiterbildung, um berufspraktisches und wissenschaftsbezogenes Lernen sinnvoll miteinander zu verbinden und so individuelle, flexible Lernwege zu schaffen. Am Beispiel von Composite-Berufen wird dargestellt, wie bildungsbereichsübergreifende Lernwege durch Verzahnung von beruflicher und akademischer Weiterbildung umgesetzt werden können. Dazu wird der bildungstheoretische Rahmen reflektiert sowie anschließend curriculare, lernorganisatorische, didaktisch-methodische Gestaltungsformen beleuchtet, die einen bildungsbereichsübergreifenden Lernprozess zulassen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

**Training marketing by German companies. Which training place characteristics are communicated?** / Margit Ebbinghaus. - Literaturangaben, Abb.

In: International Journal for Research in Vocational Education and Training : IJRJET. - 6 (2019), H. 1, S. 102-131

<https://journals.sub.uni-hamburg.de/hup2/ijrvet/article/view/326/104> [Zugriff: 4.9.2019]

"Although the German dual system of vocational education and training makes a major contribution to securing the supply of skilled workers for trade and industry, its function has been under scrutiny for several years. Companies are finding it increasingly difficult to recruit trainees, and increasing numbers of training places are vacant. However, such recruitment problems tend to be concentrated in certain occupations rather than occurring across all sectors equally. This has led to a significant increase in competition among companies seeking to secure the services of trainees in various occupations and calls into question the extent to which such fierce rivalry is reflected in the type of training marketing they conduct. This paper investigates the training place characteristics companies communicate in their advertisements. Among these characteristics, differences exist in the general conditions of training, requirements for trainees and incentives the companies provide. Latent class analyses were used to investigate the patterns revealed in the training place characteristics and to examine if the frequency with which patterns occur correlates with whether a company is seeking trainees for an occupation with or without recruitment problems and with company size. The analyses were based on data collected from 1,939 small and medium-sized enterprises via standardised telephone interviews conducted at the beginning of 2016. The companies in question had offered training places in one of nine selected dual occupations. Four of the training occupations considered have recruitment problems. There are no recruitment difficulties in the other five. The single group latent class analysis initially conducted resulted in a model with three latent classes exhibiting clearly

differentiated patterns of training place characteristics. As well as focusing on general conditions and the requirements for training, the "aggressive" pattern mainly emphasises the incentives the training place or company offered. The "requirements-oriented" pattern concentrates on the future requirements for trainees. The "basic" pattern communicates only a very few fundamental training place characteristics. A subsequent multi-group latent class analysis revealed evidence that small and medium-sized enterprises offering training are more likely to display an aggressive pattern in occupations with recruitment problems than SMEs providing training in occupations where there are no recruitment difficulties. By the same token, small and medium-sized enterprises with training provisions in occupations with recruitment problems are less likely to exhibit training marketing aligned to the requirements of applicants than firms offering training in occupations without recruitment difficulties, although this is significantly clearer amongst small companies than medium-sized companies. Nevertheless, the class with requirements-oriented marketing constitutes the largest class for all four company groups. The results indicate that conditions in the training market affect the training marketing companies carry out. However, they also show that companies are more likely to use their training marketing to react to recruitment problems that have already occurred rather than take a preventative approach towards such difficulties. For small companies in particular, the limitations in resources available for more elaborate training marketing likely contribute to this approach. Nevertheless, further research is needed to consolidate the outcomes identified here." (author's abstract; BIBB-Doku)

**Transition to company-based vocational training in Germany by young people from a migrant background - the influence of region of origin and generation status / Ursula Beicht ; Günter Walden.**

In: International Journal for Research in Vocational Education and Training : IJRJET. - 6 (2019), H. 1, S. 20-45

<https://journals.sub.uni-hamburg.de/hup2/ijrvet/article/view/346/98> [Zugriff 3.7.2019]

"For young people with a migrant background in Germany transition from school to company-based vocational training is much more difficult than for non-migrants. This remains true, when data is controlled for the lower performance of young migrants in general education. In this paper we investigate if and how far the chances of transition to company-based vocational training and the acquisition of different school leaving certificates depend from the migration generation and the region of origin of young migrants. The question is, if disadvantages of young migrants diminish with a longer stay of their family in Germany and if this is also the case for the different groups of regions of origin (Southern Europe, East Europe, Turkey, other Middle East and North Africa, Other regions). We conduct multivariate analyses on the basis of data from the German Educational Panel Study (NEPS). Our analyses relate to young people who left a general education school after Year 9 in the summer of 2011 or Year 10 in the summer of 2012. Our database comprises information provided by a total of 5,952 school leavers." (Authors' abstract, BIBB-Doku)

---

### **Der Wandel typischer Hauptschülerberufe : welche Rolle spielen betriebliche Faktoren? /**

Sabine Mohr ; Kathrin Weis. - Literaturangaben, Tab.

In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 115 (2019), H. 2, S. 286-311

The Transformation of Occupations Typical for Lower Secondary School Leavers

"Die sinkende Anzahl an Hauptschulabsolventen der vergangenen Jahre hat zu einem Rückgang der Anzahl der Ausbildungsberufe beigetragen, in die typischerweise überwiegend Hauptschulabsolventen einmünden (Hauptschülerberufe). Diese Entwicklung birgt das Risiko, dass verbleibende ausbildungsinteressierte Hauptschulabsolventen zunehmend aus Berufen ausgeschlossen werden und sich auf ein kleiner werdendes Berufsspektrum konzentrieren. Hauptschülerberufe sind jedoch unterschiedlich stark von dieser Entwicklung betroffen. Auf Basis der Betriebsdaten des BIBB-Qualifizierungspanels in Verbindung mit Informationen aus der Berufsbildungsstatistik zeigt der Beitrag, dass betriebliche Faktoren, wie höhere kognitive Anforderungen an Beschäftigte, dazu beitragen, dass es zum Wechsel von Hauptschülerberufen zu höherqualifizierten Berufsgruppen kommt, in denen Realschulabsolventen oder Abiturienten die Mehrheit der Auszubildenden darstellen. Große Unterschiede in der Wahrscheinlichkeit in Hauptschülerberufen auszubilden, in denen nun höherqualifizierte Schulabsolventen (mit Realschulabschluss oder Abitur) die Mehrheit der Auszubildenden darstellen (Wechselberufe, ehemalige Hauptschülerberufe), zeigen sich auch zwischen Wirtschaftszweigen und Kammerbereichen." (Autorenreferat ; BIBB-Doku)  
Inhalt:

"In recent years, the number of occupations typically carried out by lower secondary school leavers has declined. The declining number of lower secondary school leavers can explain part of this development. This development carries the risk that remaining secondary school leavers interested in training will increasingly be excluded from occupations and concentrate on a diminishing occupational spectrum. However, not all occupations are affected by this development to the same degree. Based on the establishment data of the BIBB Qualification Panel in conjunction with information from the VET-statistics, this article shows that establishments' characteristics, such as higher cognitive demands on employees, contribute to the transformation from occupations carried out by lower secondary school leavers to occupations carried out by higher qualified groups. There are also large differences in the probability of training in transformed occupations between industries and chamber sectors." (authors' abstract; BIBB-Doku)

### **Warum das Rad neu erfinden? : Transferpotenziale aus der Modellversuchsforschung zur Förderung der Integration von Geflüchteten /** Gero Scheiermann ; Christian Vogel. - Literaturangaben ; Abb.

In: Bildung = Berufsbildung?! : Beiträge zur 6. Berufsbildungsforschungskonferenz (BBFK) / Franz Gramlinger [Hrsg.] ; Carola Iller [Hrsg.] ; Annette Ostendorf [Hrsg.] ; Kurt Schmid [Hrsg.] ; Georg Tafner [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2019), S. 297-310

[https://www.wbv.de/download/shop/download/0/\\_/0/0/listview/file/-](https://www.wbv.de/download/shop/download/0/_/0/0/listview/file/-)

---

[direct%406004660w297/area/openaccess.html?cHash=2a3e287089095f5f7831a5a0893be8b7](https://direct%406004660w297/area/openaccess.html?cHash=2a3e287089095f5f7831a5a0893be8b7) [Zugriff: 12.6.2019]

"Mit dem sukzessiven Einmünden von Geflüchteten in das Ausbildungssystem haben sich für die Akteure der beruflichen Bildung differente Herausforderungen ergeben, für die bereits etablierte Modelle mögliche Antworten bieten können. Der Beitrag analysiert bestehende Ansätze, Modelle und Unterstützungsmaßnahmen aus dem Modellversuchsschwerpunkt "Neue Wege in die duale Ausbildung - Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung" in Bezug auf ihre Übertragbarkeit auf die Gruppe der Geflüchteten und deren Integration in die duale Ausbildung. Darüber hinaus werden aktuelle betriebliche Konzepte für eine förderliche Integration Geflüchteter in die duale Ausbildung in den Blick genommen. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden in einer Prozesskette, die ein förderliches Vorgehen zur Unterstützung beruflicher Integrationsprozesse aufzeigt und damit bestehende und neue Befunde betrieblicher Unterstützungsstrategien für die Integration von Geflüchteten in die duale Ausbildung zusammenfasst, systematisiert." (Autorenreferat; BIBB-Doku)